

Nachgefragt

Ursa Koch

Der Krimi der Autorin über Missbrauch in einer kirchlichen Einrichtung kam zum richtigen Zeitpunkt heraus.

„Das Thema ist ein Selbstläufer“

VON LISA WELZHOFFER

Frau Koch, in Ihrem Roman „Die Heiligenscheinhändler“ geht es unter anderem um veruntreute Spenden und sexuellen Missbrauch in einer fiktiven kirchlichen Behinderteneinrichtung. Passt die Thematik zufällig in die Zeit oder war die Veröffentlichung kalkuliert?

Ich habe fünf Jahre lang für mein Buch recherchiert. Mich hat das Thema einfach interessiert. Ich habe mit vielen Mitarbeitern solcher Einrichtungen gesprochen. Sie werden schlecht entlohnt, dabei gibt es genug Spendenmittel, öffentliche Zuwendungen und Immobilienbesitz der Kirche. Trotzdem wird an der Basis gespart. Mir geht es vor allem um solche Missstände in meinem Buch. Der sexuelle Missbrauch steht nicht im Mittelpunkt.



Ursa Koch (50) lebt in Hohenstein im Kreis Reutlingen

Foto: Privat

Trotzdem beschert er Ihnen mehr Leser, als Sie mit einem Buch im Eigenverlag zu hoffen wagten, oder?

Die Nachfrage hat mich überrascht. Es ist ja eigentlich ein sehr spezielles Thema. Die erste Auflage von 1000 Stück ist in einem kleinen Verlag erschienen und war nach drei Monaten ausverkauft. Die zweite mit 2000 Stück habe ich im Eigenverlag gedruckt. Die ist auch schon fast weg. Normalerweise ist die große Frage, wie man als kleiner Verlag ohne große Marketingmittel ein Buch überhaupt unter die Leute bringt. Bei mir war es jetzt ein Selbstläufer, weil Missbrauch gerade ein Thema ist. Ich bekomme Einladungen zu Lesungen und sehr viele Zuschriften von Betroffenen.

Ihre Hauptfigur ist die Journalistin Franka Maas. Planen Sie eine Reihe à la Marklund? Nein. Momentan arbeite ich an einem ganz anderen Stoff, einem Kurzgeschichtenband. Dabei betreut mich die Lektorin einer Literaturagentur. Das Buch soll in einem größeren Verlag erscheinen. Der Krimi könnte also so eine Art Sprungbrett in eine Schriftstellerlaufbahn sein.

Am 11. Mail liest Ursa Koch im Lobbyrestaurant Reutlingen (Rommelsbacher Str. 1). „Die Heiligenscheinhändler“ (12,40 Euro) erscheint bei Albas Literatur, Hohenstein.